

**Eine neue Art der Gattung *Leptusa* Kraatz aus
Nordwest-Macedonien.**

(128. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)
Von Otto SCHEERPELTZ

Leptusa Knappeorum nov. spec.

Ganz bräunlichgelb, das sechste und die Basis des siebenten (vierten und Basis des fünften freiliegenden) Abdominalsegmentes dunkelbraun, Mundteile, Fühler und Beine hellgelb.

Kopf im Gesamtumriß quer-elliptisch, seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen um etwa ein Viertel größer als seine Mittellänge. Augen verhältnismäßig groß, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser ist etwas größer als die Hälfte der Länge des ersten Fühlergliedes. Schläfen hinter den Augen, vom Augenhinterrande zunächst etwas nach hinten erweitert und dann in stark konvexem Bogen zum Halse verengt, ihre Länge, vom Augenhinterrand über die Wölbungen bis zum Halse gemessen, etwa doppelt so groß wie der von oben sichtbare Augensdiameter. Oberseite des Kopfes ziemlich gewölbt, Oberfläche auf nicht sehr fein mikroskulptiertem, nur schwach glänzendem Grunde kräftig und ziemlich dicht, aber flach punktiert, die Durchmesser der Punkte etwa so groß wie die Durchmesser von zwei benachbarten Cornealfacetten des Auges zusammengenommen, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten halb so groß wie die Punktdurchmesser. In den Punkten inseriert eine helle, gerade nach vorn gelagerte Behaarung.

Fühler verhältnismäßig lang und schlank, zurückgelegt etwa das vorderste Viertel der Flügeldecken erreichend. Erstes Glied gestreckt, keulenförmig, etwa zweiundeinhalbmal länger als breit; zweites Glied etwas schwächer als das erste Glied, von etwa drei Vierteln der Länge dieses Gliedes, etwa doppelt länger als breit; drittes Glied noch etwas schwächer, aber deutlich etwas länger als das zweite Glied, etwa zweiundeinhalbmal länger als breit; viertes Glied etwas stärker als das Ende des dritten Gliedes, aber nur halb so lang wie dieses Glied, noch deutlich etwas länger als breit; die folgenden Glieder sind alle fast gleich lang, nehmen aber an Breite so zu, daß das zehnte Glied nicht ganz doppelt breiter als lang erscheint; Endglied so breit wie, aber fast doppelt länger als das vorletzte Glied, zum Ende stumpf zugespitzt. Alle Glieder mit äußerst feinen, abstehenden Tasthaaren besetzt, vom vierten Glied an außerdem mit einer äußerst feinen, hellen Pubeszenz bekleidet.

Halschild im Gesamtumriß quer-trapezoidal, seine größte, in einer Querlinie durch das vorderste Viertel seiner Mittellänge gelegene Breite ist um fast ein Drittel größer als seine Mittellänge, die Seitenrandkonturen verlaufen von den Punkten der größten Breite nach vorn etwas schwächer konvergent über die eng abgerundeten Vorderwinkel zum gerade quer abgestutzten Vorderrand, nach hinten stärker und ganz schwach konkav ausgebuchtet zu den stumpfwinkeligen, im Übergang zu dem nach hinten flach

konvexen Hinterrande deutlich erkennbaren Hinterwinkeln konvergent. Oberseite flach gewölbt, mit einem ziemlich tiefen und großen Quergrübchen vor der Mitte des Hinterrandes. Oberfläche auf ziemlich kräftig mikroskulptiertem und daher auch nur wenig glänzendem Grund ähnlich wie der Kopf, aber noch etwas flacher punktiert. In den Punkten inseriert eine in der Mittellängslinie gerade nach hinten, seitlich von ihr quer nach außen gelagerte, feine, helle Behaarung. In den Vorderwinkeln und am Seitenrande stehen einzelne längere Tasthaare.

Schildchen klein, quer, dicht rauh skulptiert.

Flügeldecken im Gesamtumriß quer-rechteckig, mit abgerundeten Schultern und nach hinten ganz schwach divergenten Seitenkonturen, ihre Schulterbreite etwas geringer als ihre größte Breite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln so groß wie die größte Halsschildbreite, ihre Schulterlänge um etwa ein Fünftel geringer als die Halsschildmittellänge. Oberseite flach gewölbt, aber uneben, mit einem schmalen Längseindruck längs der Naht und einem flachen, breiteren Schrägeindruck in der hinteren Hälfte vor den Hinterwinkeln, ihr Hinterrand vor den Hinterwinkeln ziemlich tief konkav ausgebuchtet und zum Nahtwinkel leicht stumpfwinkelig abgestutzt. Oberfläche auf einem fein mikroskulptierten, viel stärker als jener des Vorderkörpers glänzenden Grunde sehr grob und stark gekörnelt punktiert, die Durchmesser der Körnchenpunkte zwei- bis dreimal größer als die Punktdurchmesser auf dem Kopfe. Auf den Körnchenpunkten inseriert eine ziemlich lange, gerade nach hinten gelagerte, helle Behaarung, an den Schultern und Seiten stehen längere Tasthaare.

Flügel auf kurze Läppchen reduziert.

Abdomen langgestreckt, an der Basis nur sehr wenig schmaler als die Gesamtbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen nach hinten bis zum Hinterrande des fünften (dritten freiliegenden) Segmentes etwas divergent, dort noch etwas breiter als die Gesamtbreite der Flügeldecken, dann zum stumpf zugespitzten Abdominalende wieder etwas konvergent; die vier ersten freiliegenden Tergite an ihren Basen mit je einer ziemlich tiefen Basalquerfurche; Pleurite und Epipleurite gut entwickelt, wodurch das Abdomen kräftig gerandet erscheint; das siebente (fünfte freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande mit Spuren eines hellen Hautsaumes. Oberfläche der Tergite auf einem fein querwellig mikroskulptierten und daher etwas glänzenderen Grunde fein und nicht dicht, das siebente (fünfte freiliegende) Tergit noch feiner und noch weitläufiger punktiert, dagegen in seiner hinteren Hälfte kräftiger und dichter rundnezumaschig mikroskulptiert. In den Punkten inseriert eine helle, gerade nach hinten gelagerte Behaarung, an den Seiten und am Ende des Abdomens inserieren länger abstehende Haare.

Beine wie bei den verwandten Arten gebildet.

Beim Männchen trägt das siebente (fünfte freiliegende) Tergit in der Längsmitte unmittelbar vor dem Hinterrande ein kleines, ganz kurzes Längskielchen, das achte (sechste freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande zwei durch einen seichten Mittel-ausschnitt getrennte Gruppen feiner Zähnen jederseits der Mitte.

Länge: 2,5 - 2,6 mm

Die neue Art wurde in einigen Exemplaren von Dr. Paul Fritz KNAPPE und seiner

Frau Margot durch langes, mühevollcs Sieben im Buchenwalde des Galičica-Gebirgszuges unmittelbar südlich des Ochrid-Sees in Nordwest-Macedonien in etwa 1000 bis 1200 Seehöhe entdeckt und sei dem lieben Freundespaare in herzlicher Freundschaft gewidmet.

Die neue Art steht der *Leptusa munelensis* Apfelbeck (Sitzber. Kaiserl. Akad. Wissc. Wien, Math. naturw. Kl., CXVI, 1907, p. 508) vom Munela-Gebirge in der Merdita Albaniens sehr nahe, unterscheidet sich aber von dieser Art, von der schmäleren, schlankeren Gesamtgestalt ganz abgesehen, sofort durch kleineren Kopf, viel größerer Augen, viel kürzere Schläfen, längere und schlankere Fühler, viel kürzeren, stärker queren Halsschild, gröber und weniger dicht gekörnte Flügeldecken, beim Männchen durch viel kürzeres Längskielchen am siebenten (fünftcn freiliegenden) Tergite, das fehlende Kielchen am achten (sechsten freiliegenden) Tergit und anderen Bau sowie andere Einrichtung des Aedoeagus.

Beitrag zur Morphologie, Biologie und Ökologie der mitteleuropäischen Crambidae (Lepidoptera)

Von Dr. Rudolf SCHWARZ, Prag^{*)}
(mit 15 Abbildungen)

Die Superfamilie Pyralidoidea schließt in Mitteleuropa sechs Familien ein: Phycitidae, Galleriidae, Crambidae, Pyraustidae, Pyralididae und Acentropidae. Die ersten Crambus-Arten wurden im Jahre 1758 von LINNÉ beschrieben (*Crambus pascuellus*, *pratellus*, *culmellus*). Später nahm die Zahl der europäischen Arten zu, sodaß eine systematische Anordnung notwendig wurde. Dieselbe wurde im Jahre 1863 von P. C. ZELLER in seiner vorzüglichen Arbeit "Chilonidarum et Crambidarum genera et species" durchgeführt. Erst nach 100 Jahren veröffentlicht der Krakauer Lepidopterologe BLESZYNSKI (1957) eine weitere Monographie, diesmal nur über die Gattung *Crambus* (sensu stricto), die bis jetzt die ausführlichste systematische Arbeit ist.

Die Biologie wie auch Morphologie der Praeimaginalstadien der Crambiden blieb

^{*)} Anmerkung der Redaktion: Das Manuskript zu dieser Publikation wurde schon vor einigen Jahren verfaßt. Da inzwischen von Bleszynski eine umfassende Revision der paläarktischen Crambidae durchgeführt wurde, die bereits im Druck ist und als Bd. I. der "Microlepidoptera Palaearctica" (Herausgeber Dr. H. G. Amsel, Karlsruhe; Verlag Georg Fromme & Co, Wien) erscheinen wird, wurde die vorliegende Publikation, insbesondere was die Abbildungen betrifft, gekürzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Leptusa Kraatz aus Nordwest-Macedonien. 44-46](#)